
Mittwoch, 21. Oktober 2020

Arnold Schönberg Center



**Arnold
Schönberg
Center**

19.30 Uhr

Birgit Ramsl-Gaal, Flöte
Michael Krenn, Saxophon
Raphael Meinhart, Vibraphon
Johannes Dickbauer, Violine
Maximilian Oelz, Kontrabass

Jaime Wolfson, Dirigent

Lukas Haselböck, Moderation

Im Arnold Schönberg Center ist derzeit das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes auch während der Konzerte verpflichtend.

Bitte achten Sie auf die Einhaltung der 1-Meter-Abstandsregel.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Besuch!

Das Konzert wird live auf facebook, YouTube und Twitter übertragen.

Kooperation Arnold Schönberg Center und cercle – Konzertreihe für neue Musik

Gesprächskonzert Bridges

Clemens Wenger

(geb. 1982)

WOD 40ies – a bloody chromatic bebop workout für Tenorsaxophon, Vibraphon und Kontrabass
(UA, 2020) – 5'

Tamara Friebe

(geb. 1975)

Attractive Privacies of Breathing Borders, Still für Flöte, Saxophon, Vibraphon, Violine und Kontrabass
(UA, 2020) – 10'

Viola Falb

(geb. 1980)

ensemble:|:seuls für Flöte, Baritonsaxophon, Vibraphon, Violine und Kontrabass (UA, 2020) – 7'

Arnold Schönberg

(1874 – 1951)

Klavierstück op. 33a (1929)
Klavierstück op. 33b (1931)
für (Bass-)Flöte, Baritonsaxophon, Vibraphon, Violine und Kontrabass
(Arr. Lukas Haselböck, EA) – 8'

Keine Pause

Birgit Ramsl-Gaal, Solo-Flötistin der Wiener Volksoper, geht einer regen Konzerttätigkeit als Solistin, Kammermusikerin und Orchestermusikerin nach. Zu den Höhepunkten der jüngsten Vergangenheit gehören Auftritte als Solistin mit ihrem Orchester in der Suntory Hall und im Seoul Arts Center, Solo-Recitals in der Tokyo Opera City Hall und Kammermusikkonzerte u. a. mit Vadim Gluzman und dem Wiener Kammer-Orchester im Wiener Konzerthaus. Geboren in Krems/Donau, schloss sie ihre Studien in Wien und München mit Auszeichnung ab. Sie war Stipendiatin internationaler Stiftungen und ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, u. a. Internationaler Flötenwettbewerb »Jean-Pierre Rampal« Paris 2005.

Michael Krenn (Jahrgang 1986) ist seit 2018 Professor für Saxophon an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) und seit 2016 Professor am Tiroler Landeskonservatorium. Seine Studien an der Musikuniversität Wien bei Oto Vrhovnik sowie an der damaligen Konservatorium Wien Privatuniversität bei Lars Mlekusch schloss er mit Auszeichnung ab. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Musikwettbewerbe und Stipendiat des BMEIA und BKA. Krenn ist Gründungsmitglied des mehrfach ausgezeichneten Mobilis-Saxophonquartetts und des Vienna Saxophonic Orchestra. Seit 2013 ist er Mitglied des österreichi-

schen Ensembles für Neue Musik (OENM). Konzerttätigkeiten als Solist, Kammer- oder Orchestermusiker führten ihn in verschiedene europäische Länder sowie nach Chile, Indien, Thailand, Japan, Russland und in die USA. Seine mittlerweile fünf grundverschiedenen CD-Veröffentlichungen (erschienen bei Gramola und CLASSITONE) spiegeln seine Leidenschaft für unterschiedliche Musikstile wider.

Raphael Meinhart wurde 1986 in Deutschlandsberg geboren. Er studierte zunächst klassisches Schlagwerk sowie Instrumental- und Gesangspädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, anschließend Jazzvibraphon an der Universität der Künste Berlin. Er war Bundessieger bei »prima la musica« und erhielt ein New York-Stipendium im Rahmen des Hans Koller-Preises sowie das Elsa Neumann-Stipendium der UdK Berlin. Auftritte als Kammermusiker führten ihn in die ganze Welt. Er spielte u. a. im Porgy & Bess Wien, Musikverein Wien, WWW X Tokio, beim Jazzfest Berlin, bei Berlin Atonal, Styriarte Graz, Jazzfest Wiesen, Open Ears Festival, im Kimmel Center Philadelphia, sowie bei Festivals wie Kitchener, La Strada Graz, Zappanale Bad Doberan, Incubate Festival Tilburg, Over Tijd Antwerpen, Fundação de Serralves Porto, St. John's Church London, Flow Festival Helsinki, Auditorium Festival Plock, MIRA Festival Barcelona, inJazz Rotterdam. Meinhart ist

Gründungsmitglied des KIM Collective für komponierte und improvisierte Musik Berlin. Als Komponist und ausübender Musiker spielte er zahlreiche Tonträger ein.

Johannes Dickbauer studierte am Curtis Institute of Music in Philadelphia, USA, bei Pamela Frank, am Mozarteum Salzburg bei Benjamin Schmid sowie an der Musikuniversität Wien bei Gerhard Schulz und Ernst Kovacic. 2009 erhielt er ein Staatsstipendium des Bundesministeriums für junge, aufstrebende Künstler. Dickbauer ist bekannt für seine künstlerische Bandbreite. Er agiert sowohl als Solist, Kammermusiker, Jazzler und Volksmusikant wie auch als Komponist und ist mit seinen Ensembles in Europa und darüber hinaus unterwegs. Im Sommer 2020 war er Top-Preisträger der Seifert Jazz Violin Competition in Polen. Die dafür gegründete Band spielt raffinierte doch zugängliche Kompositionen und wurde von der London Jazz News als »*Classical chamber Jazz of the highest quality; ECM worthy*« gelobt. Im Mai 2017 konnte Dickbauer im Konzerthaus seine Musik präsentieren. Für diesen Anlass gründete er ein neues Streichorchester, das Vienna String Collective, welches ein eigens komponiertes Programm uraufführte. Im zweiten Teil des Abends kollaborierten die Streicher mit der von Johannes geleiteten Band Dickbauer Collective. Seine neueste Komposition

»All the way across« für großes Orchester und Violine kam im Juni 2017 am Landestheater Eisenach zur Uraufführung. Dickbauer gestaltete dort den gesamten ersten Teil mit seiner Musik und trat auch als Solist auf. Als künstlerischer Leiter des Festivals Jazz am Bauernhof in Kremsmünster holt er jährlich europäische und amerikanische Spitzenmusiker an den Hof seiner Eltern. Im selben Jahr wurde dort seine neueste CD »The very last universe« vorgestellt, das zweite Album von Dickbauer Collective. Das Festival sollte im Juli 2020 sein zehnjähriges Jubiläum feiern, die Feier wurde auf 2021 verschoben. Im Herbst 2016 ist Johannes Dickbauer als Solist in Ernst Kreneks Violinkonzert eingesprungen und erntete bei Aufführungen in Basel und Luzern überragende Kritik. Im Konzerthaus Wien war er im März 2016 mit seiner Frau Lily Francis in Mozarts Sinfonia Concertante zu hören. Derzeit spielt er in verschiedenen Gruppen, darunter Strings & Bass. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Komponisten Johannes Berauer und dessen Bands Vienna Chamber Diaries sowie Hourglass. In seinen Kompositionen wechselt Dickbauer spielerisch zwischen Kammermusik und Jazz-Improvisationen und tourt mit den Gruppen regelmäßig durch Europa. Als Gastprofessor leitete er 2019 am Mozarteum Salzburg eine Violinklasse. Im Jahr 2014 war er als Gastprofessor an der Grazer Musikuniversität engagiert.

Maximilian Oelz wurde 1980 in Dornbirn geboren. Als Kind lernte er Violine, später kamen E-Bass und Kontrabass dazu. Nach der Matura ging er nach Wien, studierte Konzertfach Kontrabass bei Ernst Weissensteiner am Konservatorium Wien Privatuniversität und schloss mit dem Bachelor ab. Heute lebt er als freischaffender Musiker in Wien. Groß besetzte Musik spielt er mit dem Symphonieorchester Vorarlberg, den Wiener Symphonikern, dem RSO Wien und der Beethoven Philharmonie. Er konzertiert mit den Neue Musik-Ensembles reconsil, Klangforum Wien, Ambitus und Phace – mit letzterem gibt es eine rege und vielfältige Zusammenarbeit bei Tanztheaterprojekten wie »Grace Note«, gemeinsam mit liquid loft, die bis zur Aufführung eines Duos für Cello und Kontrabass in verschiedenen Südtiroler Wohnzimmern reicht. Mit dem Ensemble Neue Streicher Klosterneuburg spielt Oelz vor allem Klassik und Wiener Musik (Lanner, Strauß etc.) Darüber hinaus ist er im String Inspiration Quintet vertreten, das Kompositionen und Arrangements des Geigers Serkan Gürkan in Istanbul, Ankara, Izmir und Wien aufführt. Zusammen mit den Musikern des Alliance Quartett und von Atout bringt er klassische Kammermusik (z. B. »Forellenquintett«) auf die Bühne. Kompositionen von Maximilian Oelz waren mit dem Trio Talbot, mit Katharina Ernst am Schlagzeug und Boris Valentinitich am Wurlitzer und Klavier zu hören. Mit dem Orquesta

Tipica de Tango Band-O-Neon spielt er Tango, was ihn auch nach Istanbul führte. Als Mitglied des Trio VOS (Kontra- und E-Bass) spielte er im März 2020 eine CD mit Stücken von Boris Valentinitich ein (Album Charlatan).

Jaime Wolfson studierte Klavier, Komposition und Dirigieren. Besonderen Einfluss auf Wolfson hatte ein Kurs bei György und Martha Kurtág, während dessen der Komponist ihn herzlich »in die Familie« aufnahm. Es folgten Interpretationskurse bei Sergei Babayan, Bela Altermann, Ewa Bukojemska, Jörg Demus, Hans Zender, Christian Wolff u. a. Wolfson ist seit 2019 musikalischer Leiter des Ensemble Platypus (Mitgründer in 2009), mit dem er 4 CDs für col legno aufnahm. Er arbeitete mit Komponisten wie Peter Ablinger, Georg Nussbaumer, Michael Jarrell, Bernhard Lang, Wolfgang Mitterer u. a. zusammen und konzertierte in Europa, der Türkei, Südamerika und Japan. 2018 dirigierte er Arnold Schönbergs »Pierrot lunaire« in der Choreografie von Saburo Teshigawara mit Marianne Pousseur (Sprechgesang) am Tokyo Metropolitan Theatre. Seit 2017 ist er Senior Lecturer für Neue Musik am Joseph Haydn Institut der mdw. 2019 und 2020 war Wolfson musikalischer Leiter für die Produktion »Jedermann« bei den Salzburger Festspielen (Musik von Wolfgang Mitterer).

Zum Programm

Clemens Wenger:

WOD 40ies

Clemens Wenger, geboren 1982, lebt und arbeitet in Wien als Musiker und Komponist für zeitgenössische Jazz-, Pop- & Elektronische Musik. Klaus Nüchtern nennt ihn in seinem FALTER-Portrait »eine Schlüsselfigur der jungen Wiener Szene«. Wenger initiierte die JazzWerkstatt Wien, seit 16 Jahren leitet er dieses Musikerkollektiv. Außerdem ist er Kopf der erfolgreichen Wiener Soul Band »5/8erl in Ehr'n«. Zuletzt veröffentlichte Wenger gemeinsam mit Mira Lu Kovacs »The Urge of Night«, wofür er ihre Popsongs für ein zehnköpfiges Ensemble mit Hornquartett arrangierte. Sein letztes Solo Album »Neapel« gelangte in der Kategorie Grenzgänge auf die Shortlist des Preises der deutschen Schallplattenkritik. Für das Münchner Volkstheater komponierte er u. a. den Soundtrack für die Erfolgsproduktion »Schöne Neue Welt«, die – für die Bühnenmusik von Presse und Publikum gelobt – bereits in der vierten Saison gezeigt wird. Mit seiner Band »5/8erl in Ehr'n« gewann Wenger 2020 zum fünften Mal einen Amadeus Austrian Music Award.

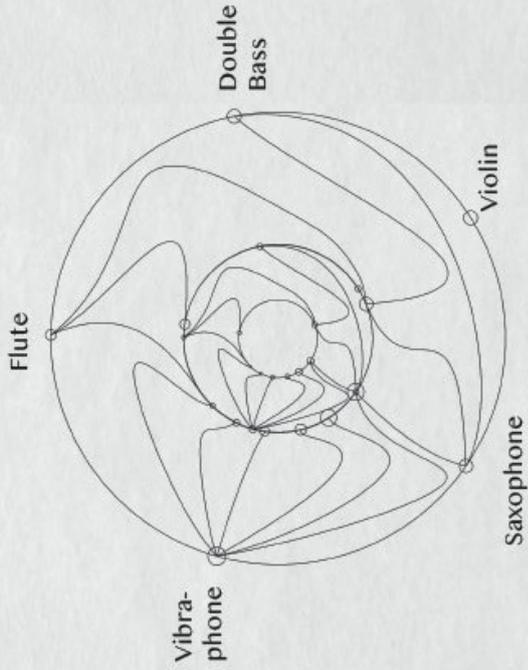
In den letzten Monaten habe ich mich intensiv mit Bebop auseinandergesetzt. Wie zu Beginn meiner Jazzpiano Studien habe ich Transkriptionen von Charlie Parkers Saxophonsoli am

Klavier geübt. Dabei spürte ich in den Fingern, wieviel revolutionärer Geist in dieser Musik steckt. Die chromatischen Linien, die sich bereits von den Harmonien der Standards lösen, die völlig waghalsigen Tempi, die Swing-Phrasierung, die an der Kippe zum Takt tanzen muss und die Phrasen fast isoliert zum Rhythmus vorbeizischen lässt: miteinander kombiniert ergibt das eine Qualität, die ich aus keiner anderen Musik kenne. Bebop ist für mich wie eine körperliche und energetische Antwort auf die Zwölftonmethode. Schade, dass Charlie Parker und Arnold Schönberg nicht gemeinsam gearbeitet haben! Die berühmte Aufnahme »Charlie Parker with Strings« wäre eine perfekte Möglichkeit gewesen: anstatt der verkitschten Streicher Arrangements stelle ich mir eine Art Kammer-symphonie op. 9 mit Charlie Parker als Solisten vor.

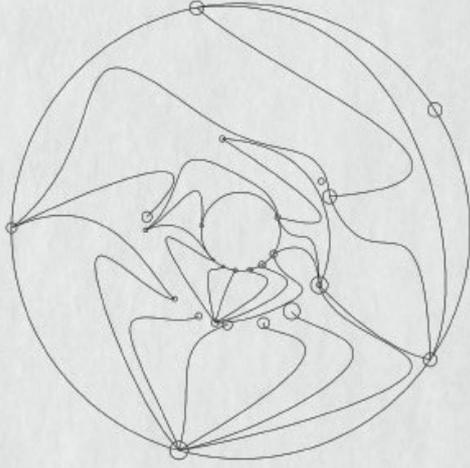
In diesem Sinne habe ich für dieses Stück eigene Bebop Improvisationen notiert und für das Trio arrangiert. Die Form dafür ist ein rundenbasiertes, vierteiliges Fitness Workout. Das geht rasant, zum Atmen bleibt kaum, zum Denken hoffentlich gar keine Zeit – oder wie Charlie Parker sagte: »*Don't play the saxophone. Let it play you!*«

Clemens Wenger

PHASE I "within itself"

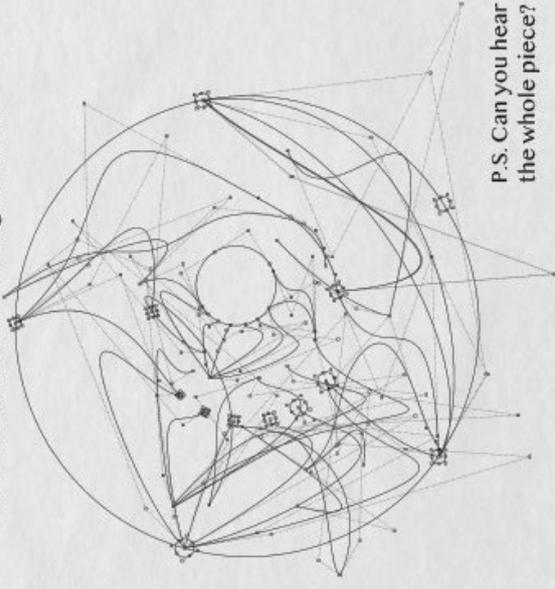


--> PHASE II "removing a constraint"

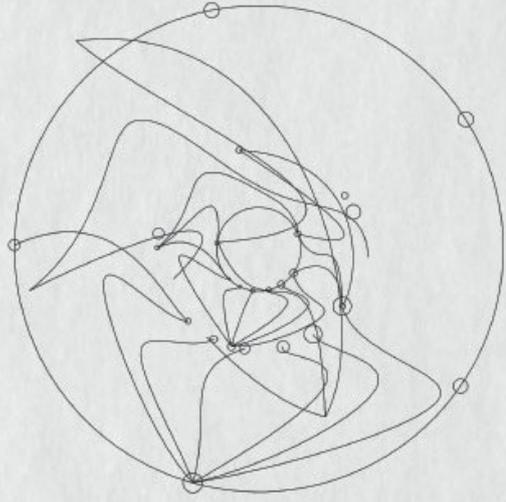


"shifted perspective"

a chance in a billion for enlightenment



--> PHASE III "unleash the joy" (chaos may you say)



--> PHASE IV "a universe awakens"



--> PHASE V "she has never been so aware"



Tamara Friebe:
**Attractive Privacies of Breathing
Borders, Still**

Tamara Friebe studierte Architektur am Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT) und an der Universität für angewandte Kunst Wien (Meisterklasse Zaha Hadid), Soziologie und Theologie (Universität Melbourne) sowie Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Meisterklasse Chaya Czernowin). Ein Doktorat in Komposition an der Universität Huddersfield (bei Liza Lim) schloss sie 2013 mit einem Portfolio an Werken unter dem Titel »Generative Transcriptions, an Opera of the Self« ab. Seit 2014 ist sie Postdoktorandin an der Karl-Franzens-Universität Graz im Rahmen des Mathematik- und Kunstforschungsprojekts »The Collaborative Mind.«

Das Schaffen von Tamara Friebe umfasst Kompositionen Neuer Musik, Improvisation, Live-Elektronik, aber auch Installationen, Videoarbeiten und Ausstellungen. In ihren Performances und Installationen fügt sie Alltagsgegenstände zusammen, wie z. B. eine Singer-Nähmaschine oder kleine Spielfiguren auf Seerosenblättern, die als Schnittstelle zwischen ihren Kompositionen und architektonischen Arbeiten gesehen werden können. Ihre Werke sind haptisch geprägt, verhandeln aber oftmals auch psychologische oder abstrakte Themen. Zwischen den Einflüssen strenger Notation, Improvisation und Live-

Elektronik öffnen sich Spannungsfelder zwischen genauem Einhalten und offener Gestaltung, die auch das in gewissem Rahmen Unbeeinflussbare in die Musik integrieren.

Ausgewählte jüngere Arbeiten wie die Picknickkonzerte »Damtschach Of secrets, I am silence« (Carinthischer Sommer, 2016), »Suns & Daughters« (2017) und »There's no clock in the forest« (2019), die Klanginstallation »I, Libertas, hold you little earth« (Klanglicht Graz, 2016), die Fashion-Show 2017 des Labels Liniert, die Komposition/Lichtperformance »Little Things Grow« (Aspekte Festival Salzburg, 2018), »Silk Wood« (Wien Modern, 2018), »Kärntner Lieder alt und neu« (Carinthischen Sommer, 2018) oder »A silver birth« (2020) unterstreichen die Vielfalt des Schaffens von Tamara Friebe. 2019 wurde »Dance Me To My Rebirth« durch die Cembalistin Maja Mijatović auf CD eingespielt (Neos).

Attractive Privacies of Breathing Borders, Still nimmt seinen Ausgang in topologischen Triangulierungen der Mathematikerin Karin Baur, die unendlich fortlaufende Zahlenmuster, sogenannte Friesmuster bilden. Die Studie reflektiert Wachstumsphänomene, die zwischen arithmetischen und exponentiellen Friesen wechseln, wo sich Grenzen verbiegen können wie in der zu Grunde liegenden topologischen Gummigeometrie. Mit Augenmerk auf die Einschränkungen, welche Muster

aus Triangulierung formbar sind (wo jedes Element drei Eckpunkte umfasst), ohne dass Überflüssiges dem Modell verbleibt, werden diese Konstruktionsbedingungen ausgenutzt, um eine kompositorische Architektur zu erzeugen, die eine »formale« Nicht-Konvergenz optimiert.

Nach Erkundung dieser »bedingten« architektonischen Formen begann ich mich für die metaphysische Natur der »Grenzen der Nicht-Konvergenz« zu interessieren. Es erschien mir nur natürlich, zu untersuchen, was diese Grenzen im Klang bedeuten. Ich stelle mir an jedem der nach außen gerichteten Triangulierungspunkte ein Instrument vor. Die Diagramme entsprechen Phasen der Klangentfaltung. Als ich mit dieser diagrammatischen Evolution komponierte, empfand ich ein spirituelles Erwachen, ich war aufgeweckt von der Ruhe der »atmenden Grenzen«, als wir alle gezwungen waren, still zu sitzen und zu Hause zu »sein«. Die Darstellung dieses nach innen gerichteten Moments wurde durch die situationsbedingte Stille des Planeten unterstrichen, die »attractive privacies«, an(einander) ziehende Heimelig/lichkeiten hervorbringt, während atmenden Grenzen in Stille verharren.

Tamara Friebe

Viola Falb:
ensemble:|:seuls

Viola Falb, geboren 1980 in Großwiesendorf, studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien klassisches Saxophon bei Christian Maurer und Oto Vrhovnik sowie Saxophon Populärmusik bei Klaus Dickbauer und Wolfgang Puschnig. Ihre Masterprüfung schloss sie 2007 mit Auszeichnung ab. Weitere Studien führten sie nach Berlin, ans Konservatorium Wien (Jazztheorie) und an die Bruckneruniversität Linz (Jazzkomposition bei Christoph Cech). Außerdem nahm sie Privatunterricht bei Chris Potter, Greg Osby, Steve Lehmann, Hal Crook, Django Bates u. a. Ihre kontinuierliche Arbeit als Saxophonistin und Komponistin wurde über die Jahre mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet (Hans Koller Preis, Staatsstipendium für Komposition, Förderpreis der Stadt Wien etc.) Sie erhielt Kompositionsaufträge von Wiener Festwochen (2007), Jeunesse (2010), INÖK (2012), Universität für Musik Wien (2013/2014), Vienna Saxophonic Orchestra (2014), Polnisches Kulturinstitut (2017), Studio DAN (2018), Janus Ensemble (2020) etc. Falb engagiert sich besonders für zeitgenössische Kompositionen für Kinder. So entstand eine neue Kinderoper (aKTION nILPFERD, 2017), deren Musik für den stELLA Award nominiert wurde. Auf der Bühne steht sie momentan mit Falb | Todorovski | Novak, Studio Dan, Velvet

Elevator, Phoen und anderen. Im Frühjahr 2020 brachte sie mit Bernd Satzinger und Mark Holub ihr erstes gemeinsames Album »A Room For You« heraus.

Die Komposition **ensemble:|:seuls** beschäftigt sich mit der Thematik eines Ensembles, das dem Solospiel oder dem Duo/Trio gegenübergestellt wird. Die Facetten eines Ensembles sind vielfältig und klanglich unerschöpflich, trotzdem möchte man sich als Komponistin dem Einzelnen genauso widmen. Der dichte Ensembleklang wird vorerst etabliert und durch den Solisten unterbrochen, das Quintett wird geteilt, die Gruppen unabhängig voneinander betrachtet und trotzdem als Ensemble wahrgenommen, obwohl die einzelnen Stimmen musikalisch nicht aneinander gebunden sind. Trotz allem findet man in der Unabhängigkeit Gemeinsamkeiten und das Gehörte kann nicht voneinander getrennt werden. Die Improvisation erlaubt den Musiker*innen, das Werk mitzugestalten, und lässt jede Aufführung einzigartig werden. Verwobene Übergänge lassen die Zuhörer*innen unmerklich vom »ensemble« ins »seul« und wieder retour wandern.

Viola Falb

Mässig $\text{♩} = 120$

Klavierstück op 33a

Arnold Schönberg

x b 2!
XAs!
stecken

1 *cantabile*

As if with phrasing

1

4 5

dis if with phrasing

2

6 7

3

8 9

rit.

3

4

6.6. 97/13

a with phrasing

ART.

Arnold Schönberg:
Klavierstück op. 33a, Reinschrift
© Universal Edition, Wien

Arnold Schönberg:

Klavierstücke op. 33a und b

Im Jahre 1928 bat Emil Hertzka, Direktor der Universal Edition Wien, Arnold Schönberg um Erlaubnis, sein Klavierstück op. 11/1 für die Anthologie »Musik der Zeit«, eine Sammlung moderner Klavierkompositionen, verwenden zu dürfen. Schönberg lehnte jedoch ab und entschied sich für die Komposition eines neuen Werkes. Zwei Jahre nach der Veröffentlichung seines späteren Opus 33a (1929) begab er sich während eines Aufenthalts in Barcelona an die Komposition eines weiteren Klavierstücks – Opus 33b. Schönberg schrieb beide Werke auf der Höhe seiner Fertigkeiten im Umgang mit der Zwölftonmethode. Er erfand Zwölftonreihen, die durch Transposition komplementäre Sechstonfolgen ergeben, so dass zwei unterschiedliche Reihenformen einander begleiten können. Durch die Beschränkung auf wenige Reihenableitungen kreiert er einen klanglich geschlossenen, einheitlichen Tonsatz. In ihrer relativen Kürze erinnern op. 33a und b an romantische Charakterstücke. Das erste ist eher impulsiv, brillant angelegt, das zweite zurückhaltend, lyrisch. Eine nähere formale Betrachtung lässt die traditionsverbundenen Elemente der Werke deutlich hervortreten. So beginnt op. 33a mit einem aus sechs Akkorden bestehenden Thema, das nach einer Überleitung eine Oktave höher erklingt. Auf ein kurzes Zwischenspiel folgt das zweite Thema,

gekennzeichnet durch eine Melodie im Bass sowie eine regelmäßige Begleitformel. Nach Wiederholung der Melodie im Diskant beginnt ein kurzer durchführungsartiger Abschnitt, auf den eine Reprise folgt, bei der die Akkorde des ersten Themas figural aufgelöst werden. In der Verbindung von zwei Themen, einer Durchführung und abschließender Reprise lässt sich das komprimierte Sonatenschema erkennen. Ähnlichen Prinzipien folgt auch op. 33b, wobei dort in der Reprise das zweite Thema vor dem ersten erklingt. Schönberg betrachtete sein Schaffen als schlüssige Fortsetzung der klassisch-romantischen Tradition. Die Zwölftonmethode stellte zwar den Tonsatz auf eine neue Basis, grundlegende Gestaltungsprinzipien blieben jedoch erhalten. Im Jahr 1931 fasst er seine Haltung zusammen: »[...] *ich bin nicht stehen geblieben bei dem, was ich gesehen habe: ich habe es erworben, um es zu besitzen; ich habe es verarbeitet und erweitert und es hat mich zu Neuem geführt. Ich bin überzeugt, daß man einmal in diesem Neuen erkennen wird, wie innig es mit dem Besten verbunden ist, was uns als Vorbild gegeben war. Ich maße mir das Verdienst an, wahrhaft neue Musik geschrieben zu haben, welche, wie sie auf der Tradition beruht, zur Tradition zu werden bestimmt ist.*«

Freitag, 13. November 2020 | 19.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

Konzert

Abschlusskonzert der Musethica-Woche

Teilnehmer*innen der Musethica-Woche

Vida Vujic Violoncello

Avri Levitan Künstlerische Leitung

Arnold Schönberg

Verklärte Nacht op. 4

und weitere Werke

Intensive Konzertpraxis für exzellente Musiker*innen kombiniert mit starkem sozialem Engagement – das ist die Kernidee, mit der Musethica vor 7 Jahren gestartet ist. Von 9. bis 13. November spielen mdw-Studierende in diversen sozialen Einrichtungen in Wien, um in einer emotional herausfordernden Konzertpraxis kulturelle Teilhabe für Alle zu ermöglichen. Das junge Ensemble wird bei dem öffentlichen Musethica-Konzert im Arnold Schönberg Center gemeinsam mit Avri Levitan (künstlerischer Leiter Musethica) und Vida Vujic (mdw) auftreten.

Eintritt frei

Reservierung erforderlich

Mittwoch, 18. November 2020 | 19.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

Konzert

Zum 50. Todestag von Roberto Gerhard

Quartet Gerhard

Lluís Castán Cochs Violine

Judit Bardolet Vilaró Violine

Miguel Jordà Saún Viola

Jesús Miralles Roger Violoncello

Roberto Gerhard

Streichquartett Nr. 2

Franz Schubert

Streichquartett Nr. 15 G-Dur D 887

*14 € | Freier Eintritt für Personen bis 26 Jahre
Reservierung erforderlich*

Medieninhaber:

Arnold Schönberg Center

Privatstiftung

Direktorin Mag. Angelika Möser

Palais Fanto, Schwarzenbergplatz 6

A – 1030 Wien

Telefon +43 1 712 18 88 | www.schoenberg.at

FN 154977h; Handelsgericht Wien

Text: Eike Feß (Schönberg)

Redaktion: Eike Feß